

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Whf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 137	Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig. Reklame 40 Goldpfennig. — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —	Halver Mittwoch, den 15. Juni	Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“	1927
---------	--	----------------------------------	---	------

Die 45. Völkerbundratstagung

Drei Danziger Fragen.

Beginn der Ratstagung in Genf.
Der Völkerbundrat ist am Montag unter dem Vorsitz des englischen Staatssekretärs des Äußern, Sir Austen Chamberlain, zu seiner 45. ordentlichen Tagung zusammengetreten. Nach einer kurzen Geheimnisfeier, in der die Tagesordnung unter Einschluss der Memelbeschwerte genehmigt und einige administrative Fragen geregelt wurden, trat der Rat in öffentlicher Sitzung zunächst in die Beratung von drei Danziger Fragen ein. Es handelt sich dabei um das Gesuch des Danziger Senats wegen Befreiung des Luftfahrzeugbaues in Danzig von den bisher geltenden Beschränkungen, ferner um die Genehmigung eines Vorstehenden für das in einem kürzlich zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Vertrag vorgesehene Tabakmonopolgerichtsgericht und um die Befreiung des Völkerbundkommissars in Danzig zum Vertreter des Rats für die jeweilige Genehmigung zum Durchtransport nichtpolnischer Kriegsgüter durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig.

In der Geheimnisfeier des Völkerbundrates wurde, wie noch bekannt wird, auf Vorschlag von Reichsaussenminister Dr. Stresemann beschlossen, die Frage der Bedingungen, unter denen die Listen über die deutsche Zivilaviation auf Grund des Pariser Abkommens vom 22. Mai 1926 zur Verfügung des Völkerbundes gehalten werden sollen, nicht zur Sprache zu stellen. Ferner wurde auf Vorschlag des Ratspräsidenten beschlossen, mit der Entscheidung über den litauischen Verträgeantrag zur Memelbeschwerte bis Dienstag zu warten.

In bezug auf die vom Völkerbundrat behandelten drei Danziger Fragen wurde entsprechend den Anträgen des schiedsgerichtlichen Ratsschiedsgerichts beschlossen. Man stimmt hiernach zu, daß ein Schiedsgericht in dem Streit zwischen Danzig und Polen über das Tabakmonopol eingesetzt wird. Man gibt dem hohen Kommissar in Danzig das Recht, selbständig über die Erlaubnis zu entscheiden, daß Munitionstransporte, allerdings nicht nur von polnischer Seite, durch Danzig geführt werden. Die Frage hat infolgedessen eine Bedeutung, als Rußland angeblich Kriegsmaterial für China durch Danzig befördert haben soll. Die Frage der Herstellung von Luftfahrzeugen und Kriegsluftfahrzeugen in Danzig wird in der Weise auf sechs Monate vertagt, daß man die Frage der hierfür schon gewählten Kommission zuweist.

Die Frage der Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen für den Danziger Flugzeugbau löste eine Debatte aus, da Senatspräsident Sahm, unterstützt vom Völkerbundkommissar van Hamel, um Beschleunigung der Entscheidung bat, an der Danzig ein erhebliches wirtschaftliches Interesse habe. Aus formalen Gründen wurde

trotzdem die Vertagung bis zur nächsten Ratssession beschlossen.

Auf Bericht des polnischen Außenministers Jaseffi wurde die Einberufung einer internationalen Juristenkonferenz zur Kodifizierung verschiedener Rechtsmaterien in Aussicht genommen, wozu van Blosland, der neue holländische Außenminister, zum Zweck der Vereinheitlichung dieser Völkerbundarbeit mit der Internationalen Privatrechtskonferenz im Haag eine Einladung nach Holland aussprach. Über die Einberufung einer solchen Konferenz soll die nächste Völkerbundversammlung entscheiden. Nach Entgegennahme von Berichten des Hygieneausschusses, des Opiumausschusses und des Generalsekretärs begründete der englische Außenminister und neue Ratspräsident, Chamberlain, seinen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der ordentlichen Ratstagungen von vier auf drei im Jahre, schlug aber entgegen den Erwartungen der Öffentlichkeit vor, diese Frage erst in der nächsten Ratstagung in Verbindung mit der Völkerbundversammlung zu entscheiden. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstag angelegt.

Ministerbegegnungen.

Das für Sonntag in Aussicht genommene Zusammenreffen von Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain hat nicht stattgefunden. Dagegen hatten die drei Außenminister am Montag nachmittag eine Zusammenkunft, nachdem Dr. Stresemann mit Briand vorher unter vier Augen verhandelt hatte. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras unterhandelte mit Ministerialdirektor Gaus.

Jugoslawische Note an den Völkerbund.

Die von der jugoslawischen Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichte Note betreffend den jugoslawisch-albanischen Zwischenfall wurde in Genf bekanntgegeben. In der Note gibt die jugoslawische Regierung eine eingehende Darstellung des Verlaufs der Ereignisse, die zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien geführt haben. Weiter

beißt es, daß die jugoslawische Regierung der Ansicht sei, daß der Artikel 12 des Völkerbundpaktes auf den vorliegenden Konfliktfall keine Anwendung finde. Aus diesem Grunde stelle die jugoslawische Regierung nicht den Antrag, daß der Konfliktfall durch den Völkerbund geprüft werde. Sollte jedoch der Völkerbundrat der Ansicht sein, daß der Vorfall in Verbindung und unter Hinweis auf andere Umstände von schwerwiegender Bedeutung sein könnte, so würde die jugoslawische Regierung sich dem Völkerbundrat für eine eingehende Prüfung und Untersuchung dieses Problems in seiner Gesamtheit mit Einschluß des Zwischenfalles zur Verfügung stellen.

seiner fünfmonatigen Gefängnisstrafe von einem großen Polizeiausgebot in den Redaktionsräumen seiner Zeitung verhaftet worden.

Moskau. Die Sowjetbehörden haben beschlossen, einen besonderen Fonds für den Ausbau der Luftstreitkräfte einzurichten.

Dr. Krausnick t.

Tragischer Tod des bayerischen Finanzministers.

Der bayerische Finanzminister Dr. Krausnick ist beim Einsteigen in die Straßenbahn beim Starnberger Bahnhof in München tödlich verunglückt. Er wurde mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik eingeliefert, wo er fünf Minuten nach der Entlieferung infolge eines Bruches der Halswirbelsäule verstarb.

Zu dem tödlichen Unfall des bayerischen Finanzministers Dr. Krausnick werden folgende Einzelheiten bekannt: Dr. Krausnick wollte seine Gemahlin besuchen, die erkrankt ist und in der Chirurgischen Klinik liegt. Als der Minister am Starnberger Bahnhof die Straßenbahn besteigen wollte, kam er zu Fall und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, Verletzungen des Rückenmarks und weitere schwere Verletzungen an den Beinen. In einem Kraftwagen wurde der Minister, der zunächst, da er keine Ausweispapiere mit sich führte, nicht erkannt wurde, in die Chirurgische Klinik gebracht, wo kurz nach der Entlieferung der Tod eintrat. In der Zwischenzeit waren die Söhne des verunglückten Ministers wegen des Ausbleibens ihres Vaters besorgt geworden und wandten sich direkt an den Ministerpräsidenten Dr. Held, dessen Wohnung sich in der Nähe der Wohnung des Finanzministers befindet, um Erkundigungen einzuziehen. Ministerpräsident Dr. Held tröstete zunächst die Angehörigen und zog hierauf direkt bei der Polizeidirektion Erkundigungen ein, wo ihm mitgeteilt wurde, daß in der Chirurgischen Klinik ein unbekannter Toter liege, der an einem Finger den Ehrenring des Deutschen Museums trage. Dem Ministerpräsidenten war bekannt, daß Dr. Krausnick seinerzeit bei der Eröffnung des Deutschen Museums durch die Zueignung des Ringes seitens der Museumsleitung geehrt worden war, und begab sich hierauf persönlich in die Chirurgische Klinik, um zu seinem jähren Schrecken in dem Toten seinen verunglückten Ministerkollegen zu erkennen.

Bei den Hinterbliebenen des Ministers sowie bei Ministerpräsident Dr. Held sind zum Ableben Dr. Krausnick zahlreiche Beileidskundgebungen eingegangen. U. a. haben Reichspräsident v. Hindenburg, Reichskanzler Marx und andere führende Persönlichkeiten Kondolenztele-

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * In Genf wurde Montag die 45. Tagung des Völkerbundrates mit einer geheimen Sitzung eröffnet.
- * Tödlich verunglückt ist der bayerische Finanzminister Dr. Wilhelm Krausnick in München bei dem Versuch, auf eine vorbeifahrende Straßenbahn zu springen. Er starb kurz nach der Entlieferung in eine Klinik.
- * Der Meißener Breitensträter wurde in Hamburg von seinem Kollegen Diener nach Punkten geschlagen.
- * Im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft schlug in Berlin der erste Fußballklub Nürnberg den Berliner Meister Hertha.
- * Die zweite russische Note an Polen wegen der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau stellt scharfe ultimative Forderungen, die in Polen große Empörung ausgelöst haben.

gramme gesandt. Die Beisetzung Dr. Krausnick soll auf Staatskosten erfolgen.

Finanzminister Dr. Wilhelm Krausnick wurde am 5. Oktober 1875 zu Dabreuth geboren und hat nach Abschluß seiner Universitätsstudien der bayerischen Finanzverwaltung angehört. Seit 1919 war er im bayerischen Finanzministerium tätig. 1920 wurde er Staatssekretär in diesem Ministerium und noch im gleichen Jahre, am 16. Juni 1920, zum Staatsminister der Finanzen ernannt. Diese Stellung hat er in den seither aufeinanderfolgenden bayerischen Ministerien ununterbrochen bekleidet.

Die deutsch-englischen Industriellenberatungen.

Enges Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft.
Bei den deutsch-englischen Wirtschaftsbesprechungen in Leberkufen gaben die englischen Mitglieder ihrer dankbaren Anerkennung für die große Aufmerksamkeit, die ihnen bei ihrem Aufenthalt in Deutschland entgegengebracht wurde, Ausdruck.

Auch bei dieser Besprechung war die gleiche Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen guten Willens zu bemerken, wie bei der Konferenz von Broadlands. Man kam in allen erörterten Fragen zu übereinstimmenden Ansichten. Der Bericht Lammer's über die Verhandlungen in Genf gab die Grundlage für eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Lage Europas. Man kam überein, in beiden Ländern den Industrieorganisationen ein enges Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft zu empfehlen. In der Frage über die Ausdehnung des internationalen Schiedsgerichtsverfahrens in geschäftlichen Streitfällen sympathisieren alle Teilnehmer mit dem Vorschlag, der in dieser Frage auf dem Stockholmer Kongress der Internationalen Handelskammer gemacht wurde. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen wird ein Austausch von Hochschullehrern und Studenten zwischen allen Ländern für erwünscht gehalten.

Die Teilnehmer der Konferenz werden zum Ausbau dieses Gedankens die erforderlichen Schritte unternehmen. Das Washingtoner Abkommen wurde eingehend erörtert. In allen Sitzungen dieser Konferenz wurde die Wichtigkeit der Berücksichtigung der Konsumenten immer im Auge behalten.

Verhülltes Ultimatum Rußlands.

Die russisch-polnischen Beziehungen sind ja immer sehr kühl gewesen, weil man in Rußland zwar nicht äußerlich, wohl aber innerlich immer noch nicht auf jene Gebiete des östlichen Polens verzichtet hat, die dem neugeschaffenen Staate die ahnungslose Versailler Konferenz zusprach, obwohl sie von Russen und den ihnen nahe verwandten, jedenfalls polenfeindlichen Ruthenen bewohnt wurden. Der Versuch, 1920 mit Gewalt in den Besitz dieser Gebiete zu gelangen, scheiterte im allerletzten Augenblick durch das Eingreifen Frankreichs, das seine besten Offiziere der polnischen Armee zu Hilfe sandte. Das Verhältnis blieb seitdem ein kühles, obwohl vor allem Tschitscherin, der russische Volkskommissar des Auswärtigen, eine Verbesserung der Beziehungen herbeizuführen versuchte, allerdings gerade infolge des polnischen Widerstandes ohne jeden Erfolg.

Seht ist der Topf natürlich völlig zerfallen infolge der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau. Angesichts des Konflikts zwischen England und Rußland braucht die Sowjetregierung, die diesen Konflikt durchaus nicht leicht nimmt, eine Art äußeren Erfolges aus innenpolitischen Gründen, da schon wieder ein führendes Mitglied der russischen kommunistischen Partei unweit Moskau einem Attentat zum Opfer fiel, es also doch wohl unter der Decke gärt. Da helfen offenbar die Terrorschritte der „Tscheka“ doch nicht mehr so ganz allein und aus diesen Erwägungen ist die Schroffheit der Note zu erklären, die in Moskau soeben dem polnischen Gesandten übermittelt worden ist und die zwar an sich noch kein Ultimatum darstellt, wohl aber davon wirklich nicht mehr weit entfernt ist.

Natürlich wird die ganze Fülle des bolschewistischen Pathos gegen die „dunklen Pläne der Weltreaktion“ aufgewendet, denen allein die Ermordung Wostokows zugeschrieben werden müsse; nicht eine Einzelheit sei sie. Vor allem und letzten Endes sei England daran schuld durch seinen Bruch mit Rußland, wodurch nicht bloß die antibolschewistischen Strömungen gestärkt werden, sondern gleichzeitig der Versuch gemacht werde, zwischenstaatliche Verwicklungen zu schaffen, „um die Völker in ein blutiges Gemetzel zu stürzen in der trügerischen Hoffnung, das frühere Regime wiederherzustellen“. Nun wird als Forderung ausgesprochen: scharfste Untersuchung der Mordtat und Aufdeckung aller Fäden, die zu ihr füh-

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Beendigung der Zerstörung an den Ostfestungen.

Nachdem der Sachverständige der Reichsregierung, Generalleutnant von Pawelsz, nunmehr die Besichtigung der Zerstörungsarbeiten an den 34 Betonunterständen im System der besetzten Werke an der deutschen Ostgrenze, die nach der Pariser Vereinbarung vom 31. Januar 1927 zu beseitigen waren, beendet hat, sind die Berliner Missionen der in der Völkerbundkonferenz vertretenen Mächte (England, Frankreich, Italien, Belgien) durch das Auswärtige Amt von der vereinbarungsgemäßen Durchführung der Zerstörungsarbeiten schriftlich in Kenntnis gesetzt worden.

Ein Bericht des Reparationskommissars.

Der Generalagent für Reparationszahlungen hat über die seit 1. September 1926 verstrichene Zeit einen Zwischenbericht erstattet. Diesen Bericht, der unter anderem den Haushalt des Reiches, die öffentliche Schuld, Kredit und Währung, den auswärtigen Handel und die deutschen Wirtschaftsverhältnisse behandelt, kritisiert die Finanzpolitik der Reichsbank und des Reichsfinanzministeriums, die durch die Diskontierung versuchen, die langfristige Anlage deutscher Kapitalien im Ausland anzuspornen und dafür kurzfristiges ausländisches Geld zu Spekulationszwecken hereinzubekommen. Der Bericht kritisiert ferner die Finanzpolitik des Reiches, die innere Anleihen zuläßt, um Ausgaben des Budgets zu decken. Auch die Golddeckung der Reichsbank wird einer kritischen Untersuchung unterzogen und dabei festgestellt, daß, wenn auch formell die gesetzlich vorgeschriebene 40prozentige Gold- und Devisendeckung vorhanden sei, tatsächlich durch die Notenausgabe von Banknoten einzelner deutscher Länder die erlaubte Grenze des Notenumlaufs überschritten sei.

Mus. Zn. und Ausland.

Stuttgart. Dem früheren Vizelandes, Erzengel Friedrich von Bayer, wurde bei der Geburtstagsfeier eine goldene Wase überreicht. Diese Wase ist eine Arbeit der Goldschmiedekunst aus dem Jahre 1847, dem Geburtsjahre Bayerns.

Marienburg. In einer Rede, die der besondern Notlage Westpreußens galt, hob der preussische Innenminister hervor, daß Westpreußen durch den Versailler Vertrag von 2600 000 Hektar nur 300 000 Hektar gelassen sind und daß dessen Bevölkerung von 1 700 000 auf 270 000 gesunken sei.

Paris. Der Royalistführer Daudet ist zum Antritt

ren, selbstverständlich auch strengste Bestrafung des und der Schuldigen. Dann weiter: „unverzügliche und energische Maßnahmen zur Liquidierung der auf politischem Gebiet entfalteten Tätigkeit der terroristischen Banditenorganisationen und Personen, die gegen die Sowjetbeamten gerichtet ist, zu ergreifen“. Das sind Forderungen, die — allerdings wohl nur im allgemeinen — auch zugestanden werden, besonders, da die Sowjetregierung behauptet, Material zu besitzen darüber, daß die antibolschewistischen Organisationen in Polen nicht bloß geduldet, sondern vielfach amtlich unterstützt wurden. Und schließlich: Zulassung eines Sowjetvertreters zur Teilnahme am Untersuchungsverfahren, also nicht etwa bloß bei der Gerichtsverhandlung. Die Note behauptet, daß Polen gerade in diesem künftigen Punkt schon einige Zugeständnisse gemacht habe.

Die Note verlangt von der polnischen Regierung „entsprechende, ohne Zögern erfolgende Mitteilungen“, aber nicht bloß über Versprechungen, sondern über tatsächlich zu treffende wirkliche Maßnahmen, und „im Hinblick darauf ist die Sowjetregierung gezwungen, auf der Erfüllung der obengenannten elementaren Forderungen zu bestehen“.

Hieraus spricht am deutlichsten der ultimative Charakter der Note; und man denkt an jene Forderungen, die einst, fast genau vor 13 Jahren, Österreich an Serbien wegen der Sarajewoer Mordtat gerichtet hat und die abgelehnt wurden, weil — Rußland hinter Serbien stand. Beschönigung ist der politische Horizont überzogen; nie war seit sieben Jahren die Lage derart gespannt. Und wenn Polen nicht nachgibt...?

Abweisung der Note in Polen.

Die zweite russische Note hat in Warschau ziemlich Empörung ausgelöst. Die Presse fordert fast einhellig die Zurückweisung der offiziellen Forderungen. In der „Epoka“ und im Blatte der Pilsudski-Anhänger, „Głos Prawdy“, erfährt die Note eine entschiedene und energische Abweisung. „Głos Prawdy“ schreibt: Im Bestreben nach Aufrechterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen hat die polnische Regierung alles getan, was in ihrer Macht steht und was den internationalen Gebräuchen entspricht, damit dieser traurige Vorfall, der sich zufällig auf polnischem Staatsgebiet abgepielt hat, die Beziehungen nicht stört — doch keinen Schritt weiter! In der „Epoka“ heißt es: In diesem Schriftstück aus Moskau sehen wir die typische Geschicklichkeit russischer Noten, wo Nachgiebigkeit und Höflichkeit an Vermessenheit und Unverschämtheit grenzen. Die polnische öffentliche Meinung wird auf diese Note antworten müssen teilweise durch entschiedenes Verwerfen, teilweise durch vollkommene Nichtbeachtung des Inhalts. „Warszawianka“ schreibt: Die russische Forderung, daß ein Mitglied der Sowjetgefangenschaft an der Untersuchung teilnehmen soll, läßt sich mit staatlichen und rechtlichen Begriffen nicht vereinen.

Das neue Attentat in Rußland.

In der Nähe von Moskau, bei Wiza, wurde von noch unentdeckten Tätern das Mitglied der kommunistischen Akademie, Wladimir Tsuraw, getötet. Tsuraw war 1923 stellvertretender Vorsitzender der russischen Handelsdelegation in Berlin.

Der in Warschau ermordete Sowjetgesandte Wostow wurde in der Mauer des Moskauer Kremls beigesetzt. Der Sarg wurde von Litwinow, Karachan, Aralow, Maneki und Mosengolz vom Zuge zu der Kapelle getragen, auf der der Sarg zum Mausoleum Lenins gefahren wurde. Rykow, Bucharin, Litwinow und Vertreter kommunistischer Organisationen hielten Reden. Der japanische Gesandte Tanaka legte im Namen des diplomatischen Korps einen Kranz nieder, ebenso der polnische Gesandte Patel im Namen der polnischen Regierung. Die Beisetzung erfolgte unter Artilleriefalut.

England gegen russische Anklagen.

Der letzte britische Geschäftsträger in Moskau vor dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen, Sir Robert Hodgson, wendet sich gegen die Behauptungen Moskaus über angeblich ungeheuerliche Handlungen der Mitglieder der Britischen Mission. Er erklärt, die Behauptung, Wizekonful White sei an einer Verschwörung beteiligt gewesen, die das Ziel gehabt hätte, den Kreml und das Große Theater in die Luft zu sprengen, sei ebenso grotesk wie unsinnig. Weiter weist Hodgson darauf hin, daß die sogenannten Geständnisse von verhafteten Personen mit sehr großem Mißtrauen behandelt werden müßten, da die Tscheka Geständnisse durch Drohungen herauszupressen pflege.

Eleonora Lindhoff.

Ein Wiener Theaterroman von Ely Eberhardt-Staerck.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

12. Fortsetzung.

Rita wollte erwidern, aber die aufsteigenden Hornstrahlen raubten ihr die Sprache. Langsam verließ sie die Direktionskanzlei und schlenderte verdrossen durch die Straßen. Ein junger, ziemlich auffallend gekleideter Mann verfolgte sie ein Stück Weges und blickte wohlgefällig auf ihre kleinen Füße in den hellgrauen Wildlederschuhen und auf ihre zartgezeichneten Beine in den durchsichtigen Seidenstrümpfen. Als sie den Schwarzenbergplatz überquerte, war er rasch an ihrer Seite und zog lächelnd den Hut.

„Fräulein, darf ich Sie vielleicht ein Stückchen begleiten?“

„Ach, lassen Sie mich in Ruhe!“ antwortete Rita mürrisch.

Etwas verblüfft über den barschen Ton, der so gar nicht im Einklang zu ihrem koketten Äußeren stand, entgegnete der junge Mann:

„Aber geh'n Sie, wer wird denn so z'wider sein, wenn man ein so hübscher Kerl ist? und wenn die Sonne so schön scheint, wie heut'?“

Er blickte sie lachend an; Rita aber wandte sich wortlos ab und ging auf die andere Seite der Straße hinüber. In ihrem Innern tochte es vor Wut; jede kleinste Kleinigkeit erregte heute ihre Mißfallen und ihren Ärger.

Sie sah nicht den strahlenden Sonnenschein, sah nicht die jubelnden Kinder, die lachend durch den Stadtpark tollten — die ganze Welt war ihr heute ein Greuel.

„Es ist doch ein verflügelter Beruf, dieses Theater-spielen!“ murmelte sie verdrossen. „Die paar frohen und lustigen Stunden wiegen doch wirklich den ganzen Ärger nicht auf, den man dabei hinunterwürgen muß. Alt und stief wird man vor Wut! Herrgott, wenn ich jemanden finden müßte, der mich heiratet — daß ich den ganzen Krempel hinhinwerfen könnte!“ —

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 15. Juni 1927

□ **Vorsicht bei Auswanderung nach Argentinien.** Wie dem Evangelischen Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer E. B. in Wittenhausen a. d. Werra mitgeteilt wird, planen die größtenteils in englischen Händen befindlichen Eisenbahngesellschaften in Argentinien ein großes, gemeinsames Kolonisationsunternehmen auf ihnen gehörigen oder noch zu erwerbenden Ländereien. Die bereits veröffentlichten Pläne hören sich vielversprechend an. Es soll auch endlich das große Problem gelöst werden, völlig Mittellose auf eigener Scholle sesshaft zu machen. Die Verwirklichung eines solchen Planes wäre sicherlich von ganz besonderer Bedeutung. Die argentinische Presse ist auch begeistert von den löblichen Absichten der Eisenbahngesellschaften. Bisher ist aber noch nichts fertig gestellt; weder sind die in Betracht kommenden Ländereien vermessen noch weiß man, wo sie sich überhaupt befinden. Alles ist noch im Werden und es muß abgewartet werden, wie und ob dieser großzügige Plan überhaupt zur Ausführung kommt. Schon wird von Argentinien her durch Flugblätter für dieses Siedlungsunternehmen Propaganda gemacht. Auswanderungswillige, die sich vielleicht daraufhin verleiten lassen, sofort nach Argentinien auszuwandern, dürften sich im ersten Enttäuschungen erleben. Sie würden vorläufig wohl, falls ihnen keine Mittel zur Verfügung ständen, einfach auf der Straße liegen, da die ganzen Vorbereitungen noch nicht so weit gediehen sind, um den Ankommenden sagen zu können, wohin sie nun eigentlich sollen. Es ist also dringende Vorsicht gegenüber dieser Auswanderungspropaganda geboten.

□ **Der Umtausch der Reichsanleihe.** Die Frist für die Anmeldung der Reichsanleihen neuen Besitzes zum Umtausch in die Anleiheablösungsschuld läuft am 30. Juni dieses Jahres ab. Markanleihen des Reiches, die nicht zum Umtausch angemeldet werden, sind nach Ablauf der Anmeldefrist wertlos. Die Anmeldung ist bei einer Bank, Sparkasse oder Genossenschaft vorzunehmen.

□ **Halber, 14. Juni.** Am vergangenen Sonntag fand eine Versammlung des hiesigen Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht am Schmalpurbahnhof statt. Dieselbe war leider nicht sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und insbesondere Hauptlehrer Horstmann-Winkhausen, der Vorsitzende des Kreisverbandes ist. Derselbe hatte die Freundlichkeit gehabt, einen Vortrag für die Versammlung zu übernehmen. Er hatte sich „Frühbrut und Kükenzucht“ zum Thema gewählt. In mehr als einstündiger Rede sprach er aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen auf diesem Gebiete. Nachdem der Vorsitzende dem Redner seinen herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, schloß sich eine lebhaft besprochene an, die die gehörten Ausführungen fruchtbringend zu gestalten versprochen. Gegen 7 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

□ **Halber, 14. Juni.** Die hier auf der Brückmannschen Weide an der Lege aufgebaute Arena des Zirkus Lemoine hat seine ersten Vorstellungen gegeben. Die Leistungen des Zirkus sind hervorragend. Gutgeschulte und gepflegte Pferde bieten Glanzleistungen in Schreit- und Dressuren und Künsten. Hervorzuheben sind Luftattraktionen und Seilkünste. Clowns und Auguste sorgen für den nötigen Humor. Ein Besuch kann daher nur empfohlen werden.

□ **Schalksmühle, 14. Juni.** Der Männergesangsverein Schalksmühle unternahm am Sonntag morgen wieder eine seiner beliebten Morgenwanderungen. Zur Pflege des deutschen Männergesangsvereinslebens gehört nicht nur allein fleißiges Üben und Proben, sondern auch die Pflege der Geselligkeit und besonders auch das, was durch diese Morgenwanderungen erzielt wird, die Pflege des Heimatstoffs und Wachhaltung der Liebe zur Natur und unserer heimatlichen Wälder. Früh morgens um 6 Uhr zog die Schar vom Vereinslokal H. Huffer hier ab und marschierte über Lauenstein, Golsberg nach Dedental, woselbst Rast gemacht wurde. Bei schmachtendem Frühstück und Morgenkaffee und Vortrag einiger Lieder flossen die schönen Morgenstunden allzu schnell dahin. Es mußte wieder aufgebrochen werden und die Tour ging dann über Linneper-Mühle, auch hier eine ganz kurze Rast, über Strücken, Wörth ins Heimatdorf zurück. Auf die teilnehmenden Mitglieder machte das alles einen tiefen Eindruck und die nächste Tour, es fin-

den die Wanderungen regelmäßig monatlich einmal statt, wird die Teilnahme auf Grund dieses Eindrucks bestimmt vollzählig sein.

— **Kierspe, 14. Juni.** Am Dienstag, den 7. d. M. begingen die Eheleute Wilh. Schneider und Frau Anna, geb. Gubert, hier selbst das Fest der Silberhochzeit. Nachträglich unsere besten Glückwünsche.

— **Kierspe-Bhf., 14. Juni.** Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitag bei dem Entladen eines Lastwagens. Ein hiesiger Bürger stand auf dem Wagen und stürzte von selbigem herab als der Wagen abfuhr. Durch das Aufschlagen auf den Boden brach sich der Betreffende einen Daumen, sodaß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Verunglückte trug ferner eine leichtere Kopfverletzung davon.

— **Kierspe-Bhf., 14. Juni.** Nachdem man vor einiger Zeit Material zum Teeren der Straßen angefahren hat, hat man jetzt damit begonnen, an einigen Stellen die Teerung vorzunehmen. In Sonderheit versieht man die Provinzialstraße Kierspe-Bhf. — Halber mit einem neuen Teerüberzug. An der Strecke Vollwerk — Vollme hat man teilweise eine neue Steindecke aufgelegt, wodurch einer dringenden Notwendigkeit entprochen worden ist.

— **Kierspe-Bhf., 14. Juni.** Am gestrigen Sonntag fand im Hotel Cramer hier selbst der Delegiertentag für den Wettstreit des M.-G.-V. „Arion“ Wörth statt, der von dem Chorleiter des Vereins, Herrn Emil Grüber-Meinerzhagen geleitet wurde. Folgende Vereine haben sich angemeldet:

1. Stadtklasse:		
Lüdenscheider M.-G.-V.	Lüdenscheid	105 Sänger
Lasphester	Kierspe	75 "
Männer-Quartett des Marienchors	Eupen	20 "
2. Stadtklasse:		
M.-G.-V. „Sängerhain“	Kierspe	16 "
" „Viktoria“	Wörth b. Lüdenscheid	36 "
" „Rhein-Elbe“	Gelsenkirchen	29 "
1. Landklasse:		
M.-G.-V. „Liedertafel“	Halber	52 "
" „Sängerbund“	Letmathe	52 "
" „Union“	Oberrachme	44 "
2. Landklasse:		
M.-G.-V. „Cäcilia“	Ostentrop b. Kreuzthal	28 "
Quartett-Verein Marienheide		35 "
M.-G.-V. „Westfalia“	Helte	30 "
" „Bammenohl“		29 "
3. Landklasse:		
M.-G.-V. „Liedersfreunde“	Schafsbrücke	16 "
" „Sangesfreunde“	Windhagen	10 "
Quartett-Verein Bergneustadt		14 "
M.-G.-V. „Vogelbach“		24 "
" „Lauensteinerohl“		23 "
Quartett-Verein „Germania“	Kierspe	16 "
M.-G.-V. „Denklingen“		33 "

Quartett-Klasse:
Doppel-Quartett „Freundschaft“ Lüdenscheid
Solo-Quartett „Gemütlichkeit“ Lüdenscheid
" „Denklingen“
" „Eupen“
" „Loreley“ Eupen
" „Marienchor“ Eupen
Doppel-Quartett Eupen.

— **Kierspe-Bhf., 14. Juni.** Sonntag fand beim Schießklub „Diana“ Schnörrenbach das Bundes-schießen des Westdeutschen Schießklubs statt. Zunächst fand am Morgen das Wett-schießen statt. Dasselbe begann um 7 Uhr morgens und verteilte sich auf 3 Abteilungen. Man begann mit dem Einzelschießen, worauf dann das Vereins-schießen und das Ausschießen des Wanderpreises folgte. Im Durchschnitt sah man gute Leistungen. Nachdem das Schießen beendet war, folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen. Um 4 Uhr nachmittags begann das Konzert im Becker'schen Saale. Den Musikverein Kierspe-Bhf. unter Leitung seines Dirigenten Wirth und den M.-G.-V. „Eintracht“ Kierspe-Bhf. hatte man zur Mitwirkung gewonnen. Die Darbietungen beider Vereine fanden Beifall und kamen somit auch die Fremde von Gesang und Musik auf ihre Kosten. „Eintracht's“ Vor-

Sie verbohrte sich in den Gedanken, schüttelte aber immer wieder ärgerlich und unzufrieden den Kopf. „Ja, Verhältnisse können ich haben, so viel ich will — aber heiraten — — —?“

Mühsam zog sie die Mundwinkel herab. Inzwischen war sie in einer engen Gasse des dritten Bezirks angekommen und stieg über eine dunkle Holztreppe zu ihrer Wohnung hinauf. In ihr Zimmer kam den ganzen Tag kein Sonnenstrahl und durch das Fenster blickte sie auf die kahlen, grauen Wände der gegenüberliegenden Häuser. Kein Fleckchen blauer Himmel ließ sich sehen.

Die Zimmereinrichtung war stillos und lieblos zusammengewürfelt und ein unangenehmer, unpersönlicher Geruch von all den vielen Menschen, die in dem Zimmer schon gewohnt hatten, lag darüber. Die Wände schmückten halbvergilbte Photographien von Familienmitgliedern der Hausfrau, billige Drucke in geschmacklosen Rahmen und eine Unmenge Ansichtskarten in Papierfächern. Rita hatte auch nicht das geringste dazu getan, ihr Heim durch eigene Photographien, durch ein paar liebe Erinnerungen oder einige Blumen ein wenig traulicher zu gestalten und so fehlte völlig die seelische Zusammengehörigkeit zwischen dem Menschen und den vier Wänden, die ihn umgaben — die Eleonorens Heim einen so wunderbaren Reiz verlieh. Kalt und fremd, beinahe feindselig, wie auf einen fremden Eindringling, blickten Möbel und Bilder dieses Zimmers auf Rita.

Verdrossen warf sie Hut und Handschuhe auf den Tisch.

„Ach! Wie Dreck wird man behandelt! Nun hat man sich endlich so weit emporgearbeitet und ist doch noch immer eine Null! Tsch!“

Voll Wut nahm sie die Rolle der Agnes Sorel aus ihrer Handtasche und schleuderte sie so kräftig auf den Fußboden, das kleine Hestchen sich ängstlich unter das wacklige Plüschsofa verkroch.

„Halt' mir gar nicht ein, den Schmarren zu lernen!“ fauchte sie und ging mit hastigen Schritten im Zimmer umher.

Dann blieb sie plötzlich stehen und blickte neugierig auf das Thermometer, das neben dem Fenster hing.

„Natürlich, wieder nur zwölf Grad!“ Sie klingelte Sturm; kein Mensch rührte sich. Ärgerlich öffnete sie die Tür ins Vorzimmer und rief mit lauter Stimme:

„Frau Mittel! Frau Mittel, hören Sie denn nicht? Ich habe doch geklopft!“

Eine kleine, runde Frau mit gutmütig lachenden Augen in dem geröteten Gesicht, kam langsam durch das schmale, dunkle Vorzimmer.

„Na! Na! Nur net gar so gnädig! Wird wohl noch a paar Minuten Zeit hab'n? I' bin bei der Wäsch'!“

„Nein! Es hat keine Zeit!“ antwortete Rita gereizt. „Bitte, Frau Mittel, sehen Sie sich das Thermometer an: es Grad Reaumur! Und wir haben doch ausgemacht, daß mindestens vierzehn Grad sein müssen. Wenn ich mich verkühl' und mein Organ darunter leidet, sind Sie schuld!“

„Warum, hängen Sie das Thermometer auch immer neben 's Fenster?“ entgegnete Frau Mittel trocken.

„Ja soll ich's vielleicht ans Ofentürchen hängen?“

„Ach! Setzen Sie's mit' net!“

Mit behaglicher Ruhe drehte sich Frau Mittel um und wollte das Zimmer verlassen. Aber Rita stellte sich kampfbereit vor sie hin.

„Sie, diesen Ton verbißt' ich mir! Verstanden? Vergessen Sie nicht, mit wem Sie reden! Außerdem müßt' ich einen schwarzen Kaffee — recht stark — ich muß studieren — eine sehr große Rolle!“ sagte sie pathetisch.

„I hab la Zeit, jetzt an Kaffee z' kochen; i bin bei der Wäsch'!“ antwortete Frau Mittel ruhig.

„Aber ich wünsch, daß Sie mir einen Kaffee kochen!“ fuhr Rita zornig auf und stampfte mit dem Fuße.

„Na! So red'n ma net, mei' liebe Fräul'n! Wann i an Kaffee koch', so is das mei' freier Will'n — aber, wünsch'n gib't's da net, Sie einbild'ts Roderl Sie!“

„Was? Was haben Sie gesagt? Einbild'ts Roderl! Ja, wissen Sie denn, wer ich bin?“

(Fortsetzung folgt.)

Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 13. Juni.

Schwere Ausschreitungen von Kommunisten.

Mathenow. Hier erfolgte schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und der Polizei. Ein Stahlhelmzug wurde beim Passieren des Arbeiterviertels aus den Fenstern und von den Dächern herab mit Pfastersteinen und Flaschen beworfen. Etwa 150 Kommunisten umringten die Musikkapelle, machten die Musikinstrumente unbrauchbar und schlugen auf die Musiker ein. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, dem Stahlhelmzug den Weg in die Innenstadt frei zu machen. Drei Beamte wurden durch Steinwürfe und Schläge verletzt, einer davon musste ins Krankenhaus gebracht werden. Die Zahl der Verletzten wird mit rund 15 angegeben, darunter zwei Frauen, die beim Überspringen der Straße von Wurfgeschossen getroffen wurden. Einige der Hauptbeteiligten wurden verhaftet.

Eröffnung des Mecklenburgischen Landtages.

Schwerin. Der neugewählte Mecklenburgische Landtag wählte den sozialdemokratischen Abgeordneten Höder zum Präsidenten. Die Deutschnationalen stellten den ersten stellvertretenden Vorsitzenden, zu dem Abg. v. Dörpke gewählt wurde. Der zweite stellvertretende Vorsitzende, Oberbaurat Lübbert-Schwerin, gehört der Wirtschaftspartei an.

Politische Schlägerei in Lübeck.

Lübeck. In dem Orte Krackhof bei Lübeck fand ein Zusammenstoß zwischen Stahlhelmlern und Straßenbahnern statt, bei dem es mehrere Schwerverletzte gab. Die Polizei schritt ein, hatte aber auch zwei Verwundete zu beklagen. Darauf wurde das Überfallkommando alarmiert, doch konnte die Polizei vor seinem Eintreffen Ruhe und Ordnung schon wieder herstellen.

Zusammenstoß zwischen Zug und Kraftwagen.

Stuttgart. Der Personenzug 735 Stuttgart-Jümmen-lingen hat auf dem schienenparallelen Straßenübergang zwischen Tübingen und Mörzingen (Baden), dessen Schranken nicht geschlossen waren, einen Kraftwagen der Firma Matthias Maties in Stodach angefahren. Der Führer des Kraftwagens hat einen Rippenbruch und Querschunden erlitten. Der Kraftwagen ist schwer beschädigt. Die Untersuchung ist im Gange.

Neue Ausschreitungen gegen Deutsche Oberschlesien.

Kattowik. Schwere Ausschreitungen polnischer Nationalisten gegen Angehörige des Deutschen Volksbundes wurden in Kattowik begangen, wo sich die deutschen Katholiken zu einem feierlichen Empfang für den zur Vornahme der Firmung erschienenen Bischof versammelt hatten. In der Nähe des Pfarrgebäudes drangen bewaffnete Aufständische auf die Menge ein und trieben sie mit Kolbenstößen auseinander. Erst nachdem von bischöflicher Seite die Woiwodschaft um Hilfe angerufen worden war, stellte ein unter persönlicher Führung des Woiwoden aus Kattowik erscheinendes starkes Polizeiaufgebot die Ruhe und Ordnung wieder her.

Schlägerei zwischen Stahlhelmlern und roten Frontkämpfern.

Berlin. Bei einer in Köpenick entstandenen Schlägerei zwischen Angehörigen des Stahlhelms und Mitgliedern des roten Frontkämpferbundes wurden ein Angehöriger des R. F. D. und ein anderer angeblich parteiloser Beteiligter verletzt. Zwei Angehörige des Stahlhelms und ein Mitglied des roten Frontkämpferbundes wurden festgenommen.

Arbeitsgemeinschaft der Mitte in Mecklenburg.

Schwerin. Im neugewählten Landtag hat sich die Gruppe für Volkswirtschaft, bestehend aus den beiden Abgeordneten Stadtverordneter Behrens-Schwerin und dem Geheimen Kommerzienrat Gehrdt, mit dem einzigen demokratischen Abgeordneten, Staatsminister Dr. Möller, zu einer Gruppe unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft der Mitte“ zusammengeschlossen. Die Stimmabgabe dieser Gruppe dürfte für die Landtagsbeschlüsse von Bedeutung sein.

Verurteilung der Andechsener Kirchenräuber.

München. Vor dem Schöffengericht München-Land hatten sich die Andechsener Kirchenräuber, der 26 Jahre alte Buchdrucker Kurt Konforus aus Halberstadt und der 27 Jahre alte Schreiner Silvester Rabus aus Bühl bei Günzburg, zu verantworten. Beide Verbrecher hatten in Queblinburg aus einer gewalttätig erbrochenen Autogarage einen Kraftwagen gestohlen, waren damit über Gotha, Würzburg, Eisingen in die Augsburger Gegend gefahren und verübten hier und in Oberbayern, u. a. auch in der Klosterkirche von Andechs, Einbrüche und raubten Kirchengüter im Werte von mehreren zehntausend Mark. Zu der Verhandlung wurde Rabus, der kurz vor Anberaumung des ersten Verhandlungstermins aus dem Untersuchungsgefängnis in München ausgebrochen war, aber in Oberösterreich wieder festgenommen werden konnte, schwer gefesselt in den Gerichtssaal gebracht. Das Gericht verurteilte Rabus zu elf Jahren Zuchthaus und Konforus zu sechs Jahren Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Turnerschaft.

6. Bezirk, Märkischer Turngau.

Die ersten Pflichtaufballspiele fanden am vergangenen Sonntag in Brügge statt. Es spielten:

- | | | |
|-----------------------------------|----------|---------|
| 1. Zahn Lüdensch. — Stöcken | (Jugend) | 24 : 43 |
| 2. Zahn Lüdensch. 1. — Stöcken | (Männer) | 31 : 35 |
| 3. Oberbrügge 1. — Halber | (Jugend) | 38 : 50 |
| 4. Oberbrügge — Halber | (Männer) | 25 : 38 |
| 5. Zahn Lüdensch. — Oberbrügge 2. | (Jugend) | 53 : 42 |
| 6. Rummenohl — Halber | (Männer) | 37 : 46 |
| 7. — — — — — | (Jugend) | 31 : 44 |
| 8. Oberbrügge — Stöcken | (Männer) | 25 : 39 |
| 9. 1. — — — — — | (Jugend) | 19 : 56 |

An der Bismarckhölle in Lüdensch. 1. — Zahn Lüdensch. 2. (M.) 45 : 43

Diener besser als Breitensträter.

Vor 10 000 Zuschauern kämpften die beiden populären Boxer in Hamburg auf dem Viktoria-Sportplatz. Der Sieger, Franz Diener, wird wahrscheinlich nächsten gegen Rudi Wagoner antreten. Breitensträter verteidigte sich gegen seinen an Gewicht überlegenen Gegner mannhaft, konnte aber Dieners Angriffen auf die Dauer nicht widerstehen. Er verlor nach Punkten, wie man das nach seinen letztjährigen Misserfolgen, die ihn sehr deprimiert, auch nicht anders erwartet hatte. Der Münchener Ludwig Haymann sollte gegen Philipp Scott in den Ring gehen. Scott war verhindert und man setzte Haymann den zweitklassigen Engländer Bennet vor, der 25 Pfund weniger wiegt als Haymann. Nach der vierten Runde gab er auf.



Franz Diener.

Nürnberg schlägt Berlin.

Nürnberg zum fünften Male deutscher Meister.

Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, das am Sonntag vor etwa 50 000 Zuschauern im Grunewaldstadion zu Berlin stattfand, endete mit einem 2:0 (1:0)-Siege des 1. F. C. Nürnberg über den Berliner Meister Hertha B. S. C. Für den Nürnberger Klub, der die Meisterschaft damit zum fünften Male gewonnen hat, schossen Raab und Träg die beiden Tore. Dabei hatten die Berliner zwei Torchancen, aber einmal landete der Ball im Aus, das andere Mal rettete Winter für Nürnberg. Mit der sechsten Ecke für die Nürnberger begann die zweite Spielhälfte, in der Nürnberg weit überlegen war, und Hertha sich auf Durchbrüche beschränken mußte, die infolge der Aufgeregtheit der Stürmerreihe zu keinem Erfolg führten. Die Nürnberger zeigten weiterhin ein äußerst hartes Spiel, so daß es zahlreiche Strafschüsse gab. Zum Schluß wurde das Spiel noch einige Male besonders aufgeregt. Einmal bekam auch den Ball, ging damit allein auf das Nürnberger Tor, Stuhlmann stürzte sich ihm entgegen und schlug ihn dabei offensichtlich mit der Faust auf den Magen, daß auch liegenblieb; der Schiedsrichter verhängte jedoch keine Strafmaßnahme. Dann war das Spiel aus.

Sp. Rudi Wagoner schlägt Milles. Der deutsche Schwergewichtsmeister Rudi Wagoner hatte in der Dortmunder Westfalenhalle einen leichten Kampf gegen den Franzosen Milles. Nach der vierten Runde gab der erschöpfte Franzose bereits auf.

Sp. Helgoland umschwommen. Der deutsche Dauerschwimmer Otto Kemmerich und Fräulein Edith Jensen unternahmen den Versuch, Helgoland zu umschwimmen, trotz der sehr niedrigen Wassertemperatur. Infolge der Strömung und des starken Wellenganges hatten die Schwimmer große Schwierigkeiten zu überwinden. Während Kemmerich wegen Wadenkrampfes kurz vor dem Ziel aufgeben mußte, gelang es Fräulein Jensen, die Gesamtstrecke in drei Stunden 47 Minuten zurückzulegen.

Börse und Handel.

Antliche Berliner Notierungen vom 13. Juni.

* Börsenbericht. (Tendenzen: Schwach.) Die politischen Unstimmigkeiten Warschau-Moskau wirkten auch auf die Spekulation an der Börse zurück. Die ungünstigen Nachrichten über Abnahme der Ruhrkohlenförderung trugen ferner dazu bei, Abgaben vorzunehmen. S. G. Farbenaktien gingen von 278 auf 272 %, andere Werte durchschnittlich um 3-4 % zurück. Der Geldmarkt war wenig verändert, der Satz für Monatsgeld liegt mit 8-8 1/2 % bedenklich hoch. Die 5proz. Reichsanleihe findet selbst zu dem Kurse von 88,40 % noch relativ wenig Interesse.

* Devisenbörse. Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund 20,48-20,52; holl. Gulden 168,91-169,25; Danz. 81,57 bis 81,84; franz. Frank 16,50-16,54; schwed. 81,09 bis 81,25; Belg. 58,57-58,69; Italien 23,26-23,30; schwed. Kronen 112,91-113,13; dän. 112,71-112,93; norw. 108,99 bis 109,21; tschech. 12,49-12,51; österr. Schilling 59,31 bis 59,43; poln. Zloty (nicht amtlich) 47,01-47,21.

* Produktbörse. Den mattenen Auslandsmeldungen standen etwas ermäßigte Cijofferten zur Seite. Weizen war dabei williger als Roggen. Hier war die Haltung eher etwas fester, weil die seit Sonnabend zeitweise wieder sehr regnerisch und kühl gewordene Witterung, besonders wegen des Saatenstandes auf schwerem Boden immer mehr beunruhigt. Für Weizen zeigte sich nach Cijware etwas mehr Nachfrage, und da das Material sich zu den Notierungen im Zeitgeschäft kaum verlegen läßt, so stützte dies die diesseitigen Lieferungspreise. Ähnlich war die Situation für Roggen, welcher per Juli mit einer Steigerung von 0,50 Mark, September 1 Mark und Oktober von 1 1/2 Mark den heutigen Verkehr eröffnete. Gerste ist nur zu Futterzwecken begehrt. Für Hafer hat sich in der Situation wenig geändert, bei mäßigem Angebot ist die Kaufkraft vorsichtiger geworden. Mais ruhig. Weizen blieb auch heute still. Die Forderungen der Müller sind nachgiebig. Kleie wenig verändert.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	13. 6.	11. 6.		13. 6.	11. 6.
Weiz., märk.	305-308	305-308	Weiz. f. Br.	15,5	15,5
pommersch.	280-282	280-282	Roggl. f. Br.	18,0-18,2	18,0-18,2
Nogg., märk.	280-282	280-282	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt.-Erbsen	42-55	42-55
Braugerste	241-275	241-275	fl. Speiserb.	27-30	27-30
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	22-23	22-23
Hafer, märk.	254-260	254-260	Belusfchen	20-22	20-22
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	21-23	21-23
westpreuß.	—	—	Biden	22,0-24,5	22,0-24,5
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	14,7-15,7	14,7-15,7
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	16,0-17,5	16,0-17,5
Wln. br. inf.	—	—	Sorabell	—	—
Sad. (feinl.)	—	—	Napfuchen	15,6-16,1	15,6-16,1
Wrt. u. Rot.	37,5-39,5	37,5-39,5	Leinfuchen	20,5-20,8	20,5-20,8
Roggenmehl	—	—	Trodenfuchen	12,9-13,4	12,9-13,4
p. 100 kg fr.	—	—	Sohn-Schrot	19,5-20,0	19,7-20,2
Berlin br.	—	—	Torfm 30/70	—	—
inf. Sad	36,0-38,0	36,0-38,0	Kartoffelid	—	—

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 13. Juni. Auftrieb: 543 Stück Großvieh, davon 172 Ochsen, 49 Bullen, 221 Kühe, 22 Fresser, 417 Kälber, 6 Schafe, 2455 Schweine und 78 Färken. Es kosteten: Ochsen a) 68-72, b) 64-66, c) 55-62, d) 42-50. Bullen: a) 62-65, b) 56-60, c) 50-55, d) 60-62; Kühe: a) 60-62, b) 52-58, c) 42-48, d) 25-35; Färken: a) 68-70, b) 62-66, c) 55-60. Fresser: 46-55. Kälber: a) 80-85, b) 65-75, c) 50-60. Schweine: a) 64-66, b) 69-70, c) 67-68, d) 66-67, e) 63-65, f) —, Sauen 54-60. Marktverlauf: In allen Gattungen anfänglich rege, später abflauend, fette Schweine schwer verkäuflich. Einzelne ausgejuchte Tiere über Notiz.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Igdl. Arbeiter
und
Arbeiterinnen
finden dauernde und
lohnende Beschäftigung
bei
Th. Ennper Göhne,
Schraubenfabrik
Halber i. W.

Mehrere
Arbeiterinnen
finden sofort lohnende
und angenehme Beschäf-
tigung.
Lohmann & Welschhold,
Meinerzhagen.

Gerste
Gerstenmehl
Zuttergrüße
Berlmais
Weizen
Hühnerfutter Muscator
Kükenfutter Muscator
Blata-Hafer
Hälsel
Hafer-Malenmehl
Kleienmehl
Leinmehl
Fischmehl
empfiehlt
Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl,
Tel. 28 Amt Rönshl.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme bei dem Heimgange unseres
teuren Entschlafenen sagen wir allen
unsern herzlichsten Dank.
Ww. Wilh. Berker
Clara Berker.
Halber, den 14. Juni 1927.

Butterbrotpapier
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halber i. W.

Solinger Stahlwaren
empfiehlt
Haarschneidemaschinen,
Rasier - Messer,
Rasierapparate,
Reserveklingen
empfiehlt
Wilh. Bell jr.,
Halber i. Westf.

Offene Stellen **Stellenwechsel**
Stellenvermittlung
für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus,
Familie und Schule (auch für männliche Berufe).
Die Anzeigen-Aufnahme für das bekannte
Familienblatt
Daheim,
das über ganz Deutschland und angren-
zende Gebiete stark verbreitet ist und An-
gebot und Nachfrage rasch und sicher zu-
sammenführt, befindet sich in unserer
Geschäftsstelle:
Halber, Kirch-Straße Nr. 5.
Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-
Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pen-
sions-Angebieten und Gesuche usw. bei
uns abzugeben und die Gebühren (kein
Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition
erfolgt prompt und vertraulich, ohne
Spesen für den Besteller, dem wir damit
jede weitere Mühewaltung abnehmen.
Die Anzeigenpreise im Daheim sind im
Vergleich zur großen Auflage niedrig und
betragen gegenwärtig für die einseitige
Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Ange-
bote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg.
übrige kleine Anzeigen Rm. 1.—.
Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst
frühzeitig aufzugeben.
Die Geschäftsstelle
Allgemeiner Anzeiger, Halber.

Große Wanderschau
Riesen-2 Masten-Circus
Lemoine
kommt nach
Kierspe
50 Personen 30 Pferde
exotische Tiere usw.
der Circus fast ca 2000 Personen.
Ausflugsort und Sommerfrische
Schnörrenbach
b. Kierspe-Bhf.
empfiehlt sich Ausflüglern und
Erholungsbedürftigen. :: ::
Beste Verpflegung. Billige Preise.
Auto-Unterstellung.
Hühnerdraht, Gartendraht,
Zaundraht, Stacheldraht,
Garten- u. Feldgeräte,
Waschmaschinen, Wringmaschinen und
Waschküchenöfen, Milkannen etc.
kaufen Sie billig und gut bei
E. Bickenbach, Lüdensch. i. W.
Knapperstr. 8-12, Telefon 364.

Bereinigte Turn- u.
Spielvereine Halber
e. V.
Mittwoch, d. 15. Juni
ab. 8 1/2 Uhr in der
Turnhalle:
Sigung
sämtlicher Bezirkskommissionen
Der Obmann.
Landwirtsch. Verein
Halber.
Zur Ausfertigung 2
Bermögenssteuer- Erklä-
rungen der Landwirte be-
reist unser Geschäftsführer
die Gemeinde Halber am
Montag, d. 20. Juni
8 Uhr vorm. Ehringhausen
9 " " Wilhelmshöf
10 " " Sommer
12 " " Amidlag
2 " nachm. Posthaus Halber
4 " " Schenke
5 " " Grünbaum
6 " " Deddinghausen
Formulare, Belege sowie
Papier für Abschrift sind
mitzubringen.
Der Vorstand.
Sauberes fleißiges
Mädchen
für sofort nach Schalks-
mühle gesucht.
Zu erf. in d. Geschft.
d. Schalksm. Generalanz.
Fr. G. Bohmer.